

nach Merriam, ein Verfahren induktiver Schlussfolgerungen und Interpretationen anstelle von hypothesenprüfenden Verfahren zu verfolgen.¹²³

»One of the assumptions underlying qualitative research is that reality is holistic, multidimensional, and ever-changing; it is not a single, fixed, objective phenomenon waiting to be discovered, observed, and measured as in quantitative research.«¹²⁴

1.5 Daten und methodisches Vorgehen

Bei den untersuchten Daten handelt es sich um die kommunikativen Aushandlungsprozesse derjenigen, die an der Initiative zum Bau einer Drei-Religionen-Kindertagesstätte beteiligt sind. Diese Aushandlungen wurden kontinuierlich über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren (November 2015 – Dezember 2017) und abschließend im Abstand von weiteren 1,5 Jahren (Mai 2019) digital aufgenommen, transkribiert und anschließend in einem mehrfachen Kodierverfahren mithilfe methodischer Verfahren der Grounded Theory softwaregestützt bearbeitet. In der hier vorliegenden Studie kam zunächst erschwerend hinzu, dass es – zumindest im interreligiösen Bereich – keine direkt vergleichbaren Fallstudien gibt, die mit natürlichen Daten arbeiten. Ein angemessenes Analyseverfahren musste also Schritt für Schritt im anhaltenden Austausch mit den Daten und Methoden entwickelt werden. Auch dass es sich hier um eine qualitative Langzeitstudie (über einen Zeitraum von insgesamt knapp vier Jahren) handelt, wurde in das Analyseverfahren miteinbezogen.¹²⁵ Besonderes Augenmerk habe ich dabei auf kommunikationswissenschaftliche Methoden gelegt. Insbesondere der Zugriff auf konstruktivistische Positionen im Bereich der Kommunikationswissenschaften war hier naheliegend, weil der epistemologische Zugang eine kongruente Erschließung meiner Daten sowohl im Bereich der Theorie als auch der Methode ermöglichte. Die Arbeiten von Jimmie Manning und Adrienne Kunkel waren dabei besonders im Hinblick auf das Verhältnis von Beziehungen und sozialem Handeln ergiebig:

»Given that both communication and interpersonal relationships are fraught with meaning and action, it makes sense that studying relationships through an inter-

123 Vgl. Merriam, 2014, 14.

124 Merriam, 1998, 202.

125 »Longitudinal Coding is appropriate for longitudinal qualitative studies that explore change and development in individuals, groups, and organizations through extended periods of time.« Saldaña, 2009, 176.

pretivist-qualitative lens allows deeper insight into how meaning and action work together to constitute relationships.«¹²⁶

Die Frage, wie die Beteiligten kommunikativer Prozesse Sinn konstruieren, kann unter verschiedenen kommunikationswissenschaftlichen Perspektiven spezifisch beleuchtet werden. Für die vorliegende Studie habe ich besonders die »interpersonale« (Nähe-Beziehung)¹²⁷ und »Intergruppen«-Kommunikation (Vertretung für Institution/Vereine, Gruppenzugehörigkeit)¹²⁸ berücksichtigt. Da die Aushandlungsprozesse im Fokus der Studie stehen, werden sie aus der Perspektive sowohl der interpersonalen als auch der Intergruppen-Kommunikation untersucht werden. Es handelt sich dabei um eine zweifache hermeneutische Perspektive, die besagt, dass die an den Aushandlungen Beteiligten einerseits in einem interpersonalen kommunikativen Nahbereich interagieren und multiple Signale dieses Nahbereichs gesendet werden, mithilfe derer Beziehung interaktiv konstruiert wird. Zeitweise oder sequenzweise aber wechselt dieser Modus zugunsten kommunikativer Prozesse, die Intergruppen-Kommunikation und Gruppenzugehörigkeit signalisieren.

Die konkrete Analyse der Daten erfolgte in einem zweistufigen Kodierverfahren. Dabei habe ich eine Mischform aus offenem und fokussiertem Kodieren verwendet. Ich habe mich zunächst auf solche Codes konzentriert, die sich auf Emotionen (z.B. Lachen), den Ausdruck von Wertesystemen, Dilemmata oder Konflikte bezogen. Kathy Charmaz verweist darauf, dass es bei der Datenanalyse darum gehe, dass unterschiedliche Realitäten aus den Daten heraustreten können.¹²⁹ Forschende müssen den größeren strukturellen, kulturellen, zeitlichen, (hier auch) religiösen und institutionellen Kontext sowie die sozialen Umstände und Beziehungen wahrnehmen können, in denen sich die Beteiligten bewegen.¹³⁰ Diese Perspektive erforderte ein offenes Kodieren, sodass sich aus den Interaktionsprozessen der Forscherin mit den Beteiligten und insbesondere mit den Daten weitere Codes entwickelten.¹³¹ Mithilfe eines differenzierten mehrfachen Analyseverfahrens lie-

126 Manning, Kunkel, 2014, 1.

127 Vgl. Manning, 2020, 31.

128 »For scholars of intergroup communication group can be a broadly defined concept [...]. Intergroup communication scholars are interested in understanding how these group identities influence the way we communicate.« Art. »Intergroup Communication« in: Sage Encyclopedia of communication research methods <https://methods.sagepub.com/reference/the-sage-encyclopedia-of-communication-research-methods/i7061.xml> (Zugriff 24.02.2021).

129 Vgl. Charmaz, 2006, 54.

130 Vgl. Ratnapalan, 2019, 667.

131 »What you see in your data relies in part upon your prior perspectives. Rather than seeing your perspectives as truth, try to see them as representing one view among many. That way, you may gain more awareness of the concepts that you employ and might impose on your data.« Charmaz, 2006, 54.

ßen sich anschließend fünf Hauptkategorien ermitteln. Charmaz beschreibt die Prozesse, wie Kategorien ermittelt und zueinander ins Verhältnis gesetzt werden können mit der Metapher eines »working skeleton«¹³² und betont dabei den Aspekt der Kreativität. »Theoretical playfulness allows us to try out ideas and to see where they may lead«¹³³, erläutert sie. In dem hier vorgenommenen Analyseverfahren wurde die Skelettmetapher zum Ausgangspunkt der Bestimmung der theoretischen Kategorien und ihrer Zuordnung zueinander. Sie wurden mit Hilfe der genannten Metapher in Beziehung zueinander gesetzt, weshalb sie mit der nachfolgenden Abbildung vorgestellt werden. »[...] coding generates the bones of your analysis. Theoretical integration will assemble these bones into a working skeleton. Thus, coding is more than a beginning; it shapes an analytic frame from which you build the analysis.«¹³⁴

Abbildung 1: Darstellung der Codestruktur als »working skeleton« nach Charmaz 2006, 46

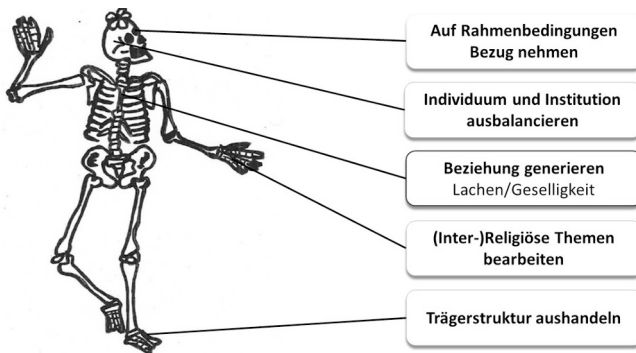


Bild: Rainer Hauck

Erläuterung der Abbildung 1

Die verbindende Struktur, so wie sie sich in den Aushandlungsprozessen gezeigt hat, ist das Generieren von **Beziehungen** (Kapitel 4.1.1 und 4.1.2) und wurde somit im Zentrum angeordnet. Die Tragfähigkeit und Bodenständigkeit, die auf Ausgleich und Balance angewiesen ist, wird über die Aushandlungen einer spezifischen **Trägerstruktur** (Kapitel 4.4) erreicht, die im Bild im tragfähigen Teil des Skeletts im Bereich Becken und Beinen/Füßen angeordnet ist. Die Handlungsperspek-

132 Charmaz, 2006, 45.

133 Charmaz, 2006, 71.

134 Charmaz, 2006, 45.

tive und Berührungsfähigkeit, symbolisiert durch Hände und Arme, steht für die Aushandlungen **religiöser Themenfelder** (Kapitel 4.3). Die Balance zwischen **Individuum und religiöser Institution/Verein** (Kapitel 4.2) ist symbolisch im Bereich Kopf (Denken) eingetragen. Der Bezug auf **Rahmenbedingungen** (Kapitel 2), die auf die Entwicklung des Projektes einwirken, wird durch die nach außen gerichtete Wahrnehmung, also Augen, Ohren, Nase symbolisch dargestellt.¹³⁵

1.6 Positionierung der Forscherin/Insider Research

»Insider researchers always have a passion about the topic they have been working on. This means that they would commit themselves into the research despite all the obstacles.«¹³⁶ Eine drängende Frage im Hinblick auf mein Forschungsdesign stellt sich an meine Person: Kann eine im Prozess involvierte Person mit je eigenem Beitrag und Interesse an dem zu beforschenden Prozess tatsächlich eine vollgültige Forschungsposition einnehmen?

Patricia und Peter Adler beschreiben ein breites Spektrum von Forschungsperspektiven zwischen vollständiger Beobachtung, teilnehmender Beobachtung, beobachtender Teilnahme und kompletter Teilnahme.¹³⁷ Sie beschreiben, dass »Insider Researcher«¹³⁸ sich dadurch auszeichnen, dass diese Forschenden selbst Teil der Gruppe sind, die sie beforschen.¹³⁹ Dies beschreibt die hier eingenommene Forschungsperspektive sehr genau. Grundsätzlich lassen sich drei wesentliche Vorteile für Insider Researcher ausmachen: 1. Insider Researcher können die Themen eines Forschungsfeldes besser verstehen,¹⁴⁰ 2. der Interaktionsfluss der Beteiligten wird durch Insider Researcher weniger unterbrochen,¹⁴¹ 3. insbesondere die Datenanalyse ist für Insider Researcher besser zugänglich:

»They are normally familiar with the language, jargon and acronyms [...] and it is less likely that the participants' responses are misunderstood. An outsider re-

135 »As Griffin further notes, ›By artfully incorporating imagery, metaphor, illustration, and story into the core of the theory, the theorist can make his or her creation come alive for others‹ (p. 32). The qualitative scholar has to be open to rethinking, recrafting, and rewriting his or her research questions.« Manning, Kunkel, 2014, 200.

136 Saidin, Aizan, 2016, 815.

137 Adler und Adler, 2000, 11.

138 Da es für »Insider Researcher« im Deutschen keinen entsprechenden Fachterminus gibt, verwende ich hier den englischen Originalbegriff.

139 Im Unterschied zur Definition von Insider Researcher, die davon ausgeht, dass Forschende signifikante Identitätsmerkmale mit der beforschten Gruppe teilen (z.B. Gender, kulturelle Kontexte, Erfahrungen von Rassismus etc.); vgl. Merton, 1972.

140 Vgl. Fleming, 2018, 312.

141 Vgl. Mercer 2007, 6; Saidin und Aizan, 2006, 850;